Zeitschrift: Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz

Band: 4 (1888)

Heft: 8

Buchbesprechung: Fachliterarische Besprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lehrmittelverzeichnis. Bei der Inspizirung der gewerblichen Fortbildungs- und der Handwerkerschulen, namentlich der kleinern, hatte sich immer dringender das Bedürfnis geltend gemacht, den Vorstehern und Lehrern die Auswahl zweckdienlicher Lehrmittel zu erleichtern. Das Departement beauftragte daher einen seiner Experten, Herrn Prof. H. Bendel in Schaffhausen, mit der Ausarbeitung einer solchen Anleitung, welche, unter Mitwirkung von Fachmännern zu stande gekommen, unter dem Titel: *Verzeichnis von Lehrmitteln (Vorlagen und Modellen) für gewerbliche Fortbildungsschulen, Handwerkerschulen und gewerbliche Zeichenkurse* durch Druck veröffentlicht und den Kantonen zu Handen sämtlicher subventionirter Bildungsanstalten unentgeltlich übermittelt wurde (Februar 1888).[1])

Kunstgewerbeausstellung. Die Gesandtschaft Bayerns teilte dem Bundesrate mit, dass vom Mai bis Oktober 1888 in *München* eine *deutsch-nationale Kunstgewerbeausstellung* stattfinden solle und dass das Direktorium derselben das Gesuch gestellt habe, die beteiligten Regierungen um tunlichste Förderung des Unternehmens anzugehen. Mit Kreisschreiben vom 14. Juli machte das Departement den Kantonsregierungen der deutschen Schweiz hievon Mitteilung, es deren Ermessen überlassend, die Vertreter des Kunstgewerbes in ihren Kantonen zur Beschickung, resp. zum Besuch der Ausstellung zu veranlassen, indem es beifügte, dass, da es sich speziell um eine deutsch-nationale Ausstellung handle und die Einladung sich nur auf die deutsche Schweiz beziehe, es nicht beabsichtige, eine Organisation von Bundeswegen anzuordnen.

Fachliterarische Besprechungen.

Furrer A.,[2]) *Kleines Lese- und Lehrbuch der schweizerischen Volkswirtschaft.* II. Teil: Lehrbüchlein. Für den Schul- und Selbstunterricht. 100 S. 8⁰. Bern 1886/88, Selbstverlag. Preis 1 Fr., für Schulen je 6 Exemplare 5 Fr.

Das Büchlein zerfällt in folgende Abschnitte:

Einleitung: Begriff der Volkswirtschaft und der wirtschaftlichen Tätigkeit. — Die wirtschaftlichen Eigenschaften des Schweizerlandes und des Schweizervolkes. — Die Zweige der schweizerischen Volkswirtschaft (7—43). — Die Sonderwirtschaften in der schweizerischen Volkswirtschaft (44—63). — Das Kapital in der schweizerischen Volkswirtschaft (64—66). — Die Zahlungsmittel in der schweizerischen Volkswirtschaft (67—75). — Produktion und Konsumption wirtschaftlicher Güter. — Preise und Löhne. — Schutz der nationalen Arbeit (82—88). — Das schweizerische Volkswirtschaftssystem. — Anhang: Statistische Tabellen betreffend Bodenverhältnisse, Waldungsbestand, Industrie, Aussenhandel. — Fragen zur Diskussion oder zu schriftlichen Arbeiten.

[1]) Durch Verfügung des Departements sind Exemplare dieses Kataloges so lange der Restvorrat reicht, von den Interessenten unentgeltlich bei der Schweiz. Schulausstellung in Zürich zu beziehen.

[2]) Redaktor des Schweizerischen Handelsamtsblattes und des Volkswirtschaftslexikons der Schweiz.

Es ist leicht fasslich geschrieben, enthält in guter Auswahl die wichtigern statistischen Daten und eignet sich, um Fortbildungsschülern die wesentlichsten Kenntnisse aus diesem Gebiete beizubringen und überhaupt junge Leute zu etwelcher Orientirung über wirtschaftliche Fragen zu befähigen. Einige kleine Unvollkommenheiten in Stil und Inhalt (z. B. S. 5 „die grosse Eignung vieler Bodenteile für Gras-, Forst- und Obstkultur"), ferner S. 25 die Angabe, dass die Vögel auch als Käfigsänger „engverpackt" verkauft werden; S. 41 die wichtige Nachricht, dass die Baukunst in der Schweiz von den Römern eingeführt worden sei, mindern den Wert der Arbeit nicht und können in einer zweiten Ausgabe leicht vermieden werden. Für eine solche wäre dann eine Übersicht des Inhaltes neben dem alphabetischen Sachregister ebenfalls ratsam, und die Vertiefung einiger Auseinandersetzungen, wie derjenige über Preise und Löhne wünschbar.

Hz.

Reichhold, K. Das Zeichnen nach der Natur in der Schule. Ein praktischer Versuch im Hinblick auf die Hirth'schen Ideen über den Zeichenunterricht mit 30 vervielfältigten Schülerarbeiten. 8⁰. Würzburg, 1887.

„Die Verwendbarkeit der Hirth'schen Ideen über den Zeichenunterricht für die Schule praktisch zu erproben, wurde an der Münchner Kreisrealschule ein 3monatlicher Privatkurs errichtet, an dem freiwillig sich meldende Schüler aus allen Kursen sich beteiligen durften. Diesen Schülern wurden wesentlich Naturobjekte (auf einfachen Gestellen im Lehrzimmer angebracht) als Zeichenvorlage dargeboten. Da die einzelnen Kurse gesondert waren, kamen gleichzeitig 5—8 Modelle zur Verwendung, alle so geartet, dass die Schüler dieselben während der *zwei Stunden,* die dem Unterricht gewidmet waren, nachzeichnen und eine abgerundete Arbeit liefern konnten. Die Schüler arbeiteten mit grossem Interesse, und es kamen, trotzdem die Beteiligung an der einzelnen Stunde in die freie Wahl des Schülers gestellt war, wenig Absenzen vor. Den meisten Eifer entwickelten sie, sobald mit Farbe angelegt wurde, was überall, wo es nur immer möglich war, geschah. Das freie Entwerfen bereitete besonders weniger talentirten Schülern ziemliche Schwierigkeiten, doch lieferten auch letztere jedesmal eine Arbeit, die von Schaffensfreudigkeit und vollem Erfassen des vorgelegten Objektes zeugte. Am interessantesten war es zu beobachten, welche Auffassung die kleinen Schüler, Jungen von 11 Jahren, bei der Schattenangabe entwickelten. Von besseren Schülern wurden einzelne Arbeiten geradezu malerisch durchgeführt und einzelne Tiere, die der Naturaliensammlung entnommen waren, mit Empfindung und oft köstlicher Naivetät zur Darstellung gebracht."

An diese Versuche schliesst der Verfasser ein Programm für die Berücksichtigung des Naturzeichnens in den aufsteigenden Klassen des Volks- und des Mittelschulunterrichtes, welches im 1. (resp. 5.) Schuljahr Eisengitter, Wappen, einfache Blumen und Blätter, Vasen; im zweiten dann Kästchen, Blumentöpfe als beachtenswerte Modelle empfiehlt.

Die gewerbliche Fortbildungsschule ist schon durch ihre Hauptaufgabe an die Wirklichkeit gewiesen. Übrigens bezeichneten wir bereits im vorigen Jahrgang dieser Blätter unsere Stellung zu den Hirth'schen Ideen dahin, dass auch im Zeichenunterrichte Gehalt und Form, Vorstellung und Ausdrucksweise sich gegenseitig bedingen sollen.

G.

Verlag, Druck und Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.